2 XII 910. Z. 1046, 1047–

11219.

Acten des Seminars
vom ersten Semester 1825,
geführt vom d. z. geschäftführenden Director
J. V. Francke,
sich beziehend auf das Geschäftsbuch S. 65 & 66.

no. 1– ~~26~~ 18.

345

1047.

1

I.

Umlauf.

An die Herren Directoren des pädagogisch-philologischen Seminars, Morgenstern Jäsche und Perewoschtschikow.

Die genannten Herren Directoren des Seminars lade ich hiedurch ein, sich zu der vorschriftmäßigen Prüfung der vier Bewerber um die Aufnahme in das Institut, Kühlstädt, Lenz, Sonnewalder und Schatz, deren Gesuche Herr Dir. Morgenstern schon am Ende des vorigen Semesters circuliren ließ, gefälligst morgen Nachmittag um 5 Uhr in meiner Wohnung einzufinden.

Radeczky hat mir heute angezeigt, daß er keine Verlängerung der Seminarzeit begehrt. Was ich übrigens neulich über Fabbardis votirte, beruhte bloß auf der irrigen Voraussetzung, als ob auch er schon 2 Jahre Mitglied des Seminars gewesen wäre.

Dorpat d. 16ten Jan. 1825.

Francke
d. Z. geschäftführender Director.

Ich werde mich einfinden. Morgenstern.

Perewoschtschikow

— — — — Jäsche

1048.

2. 3

Umlauf.

An die Herren directoren des pädagogisch-philologischen Seminars, die Professoren Jäsche und Perewoschtschikow.

Indem ich den genannten Herren directoren des Seminars die beiliegenden mir von dem Hn Dir. Morgenstern mitgetheilten Notizen nebst dessen Votum über die Beibehaltung der ältesten Seminaristen und die Aufnahme der neuen Bewerber vorzulegen die Ehre habe, und Sie auch um Ihre Vota ersuche füge ich nur hinzu, daß ich gleichfalls der Meinung bin, daß

1) Sporer und Lindblad nicht länger Seminaristen bleiben können,
2) alle vier Competenten, Kirchström, Schatz, Bornwasser und Lenz, aufzunehmen sind.

Auch daß Wiedemann Senior und Schlüter Subsenior werde, scheint mir zweckmäßig.

Dorpat d. 20sten Jan. 1825.

Francke
d. z. geschäftführender director.

L'Etudiant Freund a négligé toujours mes leçons et jusqu'à présant il ne sait presque rien de la langue russe; Bornwasser est trouvé foible dans cette langue: au contraire Lindblatt est un de mes meilleurs auditeurs. Donc, en gardant Freund, acceptant Bornwasser et éloignant Lindblatt, j'aurai, au lieu d'un homme diligent et savant, deux sujets, dont un ne veut pas étudier la langue russe et l'autre n'en sait presque rien. Je pense qu'il faut ou renvoyer Freund ou n'accepter pas Bornwasser. Perewoschtschikow.

Ich stimme dem voto des Herrn Director Francke bey.
Jäsche

Indem ich den Herren directoren Morgenstern und Perewoschtschikow das den Vorschlägen des Ersteren gemäße Resultat der Abstimmung mittheile, füge ich nur noch hinzu, daß ich nicht verfehlen werde die Seminaristen Freund und Bornwasser zum Fleiß im Russischen zu ermahnen. Francke

Da nach der Stimmenmehrheit Spörer und Lindblad (nicht länger ordentl. Seminaristen sind ~~ist~~), Kichelstädt aber, Schatz, Bornwasser und Lenz aufgenommen werden, so wünschte ich, daß wir den ~~[illegible]~~ beyden Abgehenden eine außerordentliche Unterstützung schaffen könnten. Diese würde sie auf unsere Empfehlung wol vom Hn. Directorium erhalten haben, wenn wir vor Beschließung der Stipendien hätten die Anzeige machen können. Da die ~~[illegible]~~ Vertheilung aber bereits geschehen ist, so ist von dieser Seite nichts zu hoffen. Dagegen aber schlage ich vor, daß sowohl Spörer als Lindblad, um desto eher in diesem Semester ihre Studien fortsetzen zu können, aus der Casse des Seminars (sie kann dieß tragen) jeder einhundert Rbl. B. Ass. erhalten: Spörer, mit Rücksicht darauf, daß er ohne Tadel ein Jahr lang Senior gewesen, Lindblad wegen seines besondern Fleißes und Rechtschaffenheit, und um beyde in diesem Halbjahr in den Stand zu setzen, die [illegible] Vorlesungen noch fortsetzen zu können. Da beyde jungen Männer ihre Entlassung aus dem Seminar, eher als sie sie selbst erwartet hatten, so wäre es billig, sie einigermaßen zu entschädigen. Die [illegible] könnten sie ~~[illegible]~~ auch in diesem Halbjahr besuchen, doch ohne [illegible] als strafbar zu gelten; von [illegible] aber bleiben sie dispensirt. Eine motivirte Vorstellung der Sache hätte der H. [illegible] Director dem Hn. Directorium einzureichen die Gefälligkeit, dieses aber die Sache dem Hn. Curator zu unterlegen.

Morgenstern

3.

An den d. z. geschäftf. Herrn Director, Francke

vom Dir. Morgenstern.

Da die Papiere des Seminariums sich noch bey mir (wie Sie wissen, erst seit kurzer Zeit) befinden: so sehe ich mich, Ew. Hochwohlgeb., unserer neulichen Abrede zufolge, ~~Ihnen~~ hierdurch anzuzeigen, daß laut jenen Papieren Spörer bereits 2½ Jahr im Seminar ist. Freund u. Lindblad sind 2 Jahr. Schlüter, Wiedemann, Masing, Besbardis sind erst 1 Jahr, Wessels nur ½ Jahr.

Ich ersuche Sie, diese Notizen ungesäumt unsern Hn. Collegen mitzutheilen. Übrigens geht mein Votum dahin: 1) Spörer kann, da 4 Bewerber für das nächste Semester sich eingefunden haben, welche alle 4 die am vorigen Sonnabend angestellte Prüfung gut bestanden haben (ich war besonders zufrieden mit Kielstädt, der sich im Theocrit. u. Horat. prüfte; ebenso mit Schatz, welcher in Pindar. u. Horat. ~~gep~~ von mir geprüft wurde; desgl. mit Bornewasser, der sich in Xenoph. u. Horat. prüfte; auch mit Lenz, der im Theocrit. u. Horat. explicirte) meines Erachtens nicht länger im Seminar bleiben, obwohl wir im Ganzen nicht unzufrieden mit ihm sind.

2) Ich wünsche, daß alle 4 genannten Bewerber gegenwärtig aufgenommen werden, da sie tüchtig sind, und wir der Schulcommission eine möglichst grössere Anzahl von Subjecten zu Schulstellen zu schaffen verpflichtet sind. Dieß ist aber nur möglich, wenn wir gegenwärtig zwey entlassen. Besbardis ist zwar schwach; aber es wäre ungerecht, ihn auszuschließen, da er es an Fleiß und gutem Willen nicht fehlen läßt. Wessels ist meines Erachtens vom geschätzt. Hn. Director zu ermahnen, daß er ebensowohl die Lehrstunden fleißiger besuche, als auch Aufsätze bringe; zugl. ist er zu warnen, weil er, wenn er nicht thätiger für den Zweck unsers Instituts ~~sei~~ wäre, es sich selbst zu-

zuschreiben haben würde, wenn wir ihn am Schlusse des zweyten Semesters ausschlössen. Gegenwärtig aber kann letzteres ohne Ungerechtigkeit nicht geschehen, da er für das, was er im letzten Semester gefehlt hat, schon anhaltend gestraft ist. Es bleibt nur die Frage: soll Freund oder soll Lindblad entlassen werden? Ich wünschte beyde behalten zu können, stimme jedoch für die Entlassung von Lindblad eher als für die von Freund, da letzterer zum eigentlichen Philologen sich besser eignet als Lindblad, ersterer auch durch Augenkrankheit zufällig wider seinen Willen an bedeutendern Fortschritten gehindert ist.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeb., diese Circularschrift, mit Ihrem eigenen gewichtigen Votum versehen, ~~schleunigst~~ circuliren zu lassen, und mir das Resultat ~~morgen~~ bald mitzutheilen, da ich ~~übermorgen~~ (Mittw.) bey Festsetzung meiner Lehrstunden im Seminar darauf Rücksicht nehmen wollte.

Geht Spörer ab, so wird der Subsenior Wiedemann meo voto Senior; zum Subsenior aber möchte ich vorschlagen Schlüter, da Freund durch seine Augenschwäche sich weniger eignet.

Dorpat, d. 19. Jan. 1825.

Morgenstern.

1050.

4.

Scheitz

Il possede les regles generales de la Grammaire et peut traduire de l'Allemand en Russe et s'expliquer un peu dans cette derniere langue.

Perewostschikow.

5.

Kiehlstaedt

Il a les mêmes connoissances, comme Schatz

Perewostschikow.

6.

Lenz.

Il a presque les mêmes connoissances, comme Schatz et Viehl-
Staedt. Perewoschtschikow.

Bornwasser.

Il possede tres peu des mots Russes et foibles dans la Grammaire.

Perewoschtschikow.

1054..

8. 11

Umlauf.

An die Herren Directoren des pädagogisch-philologischen Seminars, die Professoren Morgenstern Jäsche und [illegible]

So eben erhalte ich von Sr. Magnificenz, dem Herrn Rector Ewers, die beifolgende Bitte des Seminaristen Masing von dem Besuche der Seminarstunden am Dienstage, Donnerstage und Sonnabend zu dispensiren, damit er den Vorlesungen des Hr. Prof. Struve über Differenzialrechnung beiwohnen könne, die ihm nach dem gleichfalls beiliegenden Zeugniß des Hr. Prof. Bartels unumgänglich nothwendig seien.

Meines Erachtens ist darauf zu erwiedern, die Direction sehe sich nach §14. außer Stand, von sich aus eine solche Ausnahme von dem Gesetze zu gestatten, zumal da ausdrücklich vorgeschrieben sei, daß Collisionen selbst bei den Seminaristen die sich vorzugsweise der Mathematik widmen, nicht berücksichtigt werden dürfen. Indeß habe die Direction nichts dawider, wenn Sr. Magnificenz durch das Hochverordnete Directorium dießmal eine Ausnahme von dieser Vorschrift höhern Orts zu bewirken suchen wolle.

Dorpat d. 29sten Jan. 1825.

Francke
d. z. geschäftführender Director.

Mit Rücksicht auf §. 14. Hn. Dir. Francke beystimmend,
Morgenstern

Je consens avec Mr. le Directeur
Francke.

1055. 13

Ministerium der Volks-Aufklärung. 9.

Universität Dorpat.

~~Vom~~ Rector.

Dorpat, den 29. Janr. 1825.

No. 48.

An die Direction des philologisch-pädagogischen Seminariums.

Der Professor der Mathematik, Herr Staatsrath Dr. Bartels hat in dem hier angeschlossenen Zeugnisse ausgedrückt, wie unumgänglich nothwendig es sey, daß der Seminarist Mahing in dem laufenden Semester die Vorträge des Herrn Professors Struve über Differenzial-Rechnung höre. Der Mangel an tauglichen Subjecten zu Lehrern der Mathematik an den öffentlichen Schulen, läßt mich sehr wünschen, daß die Direction des philologisch-pädagogischen Seminars gedachten Mahing, der sich jener Wissenschaft vorzugsweise und mit Erfolge widmet, am Dienstage, Donnerstage und Sonnabende, Nachmittags von 4–5. Uhr von der Theilnahme an dem Unterrichte des Seminars dispensire, damit derselbe den Struveschen Vorträgen, die dann statt finden, beiwohnen könne.

Rector G. Ewers

Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn
Hofrath und Professor Dr. Francke

N: 48.

in
Dorpat

1056.

15

10.

Herrn Stud. Maring, (wie ich glaube der einzige Seminarist der sich vorzugsweise den mathematischen Wissenschaften widmet) ist die Benutzung der Vorlesung des H. Prof. Struve über Differenzialrechnung zur Erreichung seines Zweckes unumgänglich nothwendig. Es ist daher des allgemeinen Besten willen gar sehr zu wünschen daß eine hohe Verordnete Direction des pädag. Seminars dem besagten H. Maring entweder durch Dispensation von einer ihm weniger nothwendigen Vorlesung oder auf irgend eine andere Art möglich macht, die Vorlesung des H. Prof. Struve zu besuchen. Dorpat d. 21 Jan 1828.

Prof. N. Bartels

1057 16

II

Umlauf

An die Herren Directoren des pädagogisch-philologischen Seminars, die Professoren Morgenstern, Jäsche und Perewoschtschikow.

Da jetzt Se. Erlaucht, der Herr Curator, hier anwesend ist, so möchte nun wohl die rechte Zeit sein, dem Antrage des Hn. Directors Morgenstern gemäß den ehemaligen Seminaristen Spörer und Lindblad eine außerordentliche Unterstützung aus den Ersparnissen der Strafgelder der Seminaristen zu erbitten. Da aber diese nur 167 Rbl. 56 Kop. betragen und die 800 Rbl., die das Seminar nach § 99 des Universitäts-Statuts sonst noch zu Büchern besitzt, weder jetzt disponibel sind, noch auch selbst von Sr. Erlaucht, dem Herrn Curator, zu einem andern Zwecke bestimmt werden können, als zu dem Allerhöchst genehmigten: so können für jeden der genannten beiden Studirenden nur 80 Rbl. erbeten werden, und dieses werde ich ungesäumt thun, wenn alle Herren Directoren dafür stimmen. Herrn Lindblad noch jetzt zum fortwährenden Besuche der Russischen Seminarstunden zu verpflichten möchte jetzt, da die Sache sich so verspätet hat, wohl nicht mehr zweckmäßig sein. Eine frühere Unterlegung aber würde doch nichts geholfen haben, weil Se. Magnificenz, der Herr Rector, mir sagte, er werde doch die Anwesenheit Sr. Erlaucht abwarten müssen.

Dorpat d. 14ten April 1825.

Francke,
d. Z. geschäftsführender Director.

Ich stimme für den Vorschlag des Herrn Directors Francke, mit dem Wunsche und der Hoffnung, dass derselbe von Sr. Erlaucht unserm Herrn Curator die Genehmigung erhalten werde. Jäsche

Da aus den von mir früher auseinander gesetzten Gründen ich ~~den~~ ehemaligen Seminaristen Spörer u. Lindblad bey ihrer ihnen unerwarteten Entlassung aus [illegible] eine Unterstützung noch jetzt wünschen muss, so trete ich dem Antrage des geschäftsf. Hrn. Directors bey. Morgenstern.

Et moi aussi. Perewoschtschikow

16a

17. 1063.

Unterzeichnete verpflichten sich, dem §100. des Universitäts-Statuts gemäß, nach Beendigung ihres Cursus, wenigstens sechs Jahre ein Amt an einer der Schulen des Dorpatischen Lehrbezirks zu verwalten, sobald es von ihnen gefordert wird. Dorpat, am 1sten Febr. 1825. –

Joh. Chr. Lindblad.

Julius Spörer.

<u>Copia.</u> Prod. im Univers: Direct. d. 22. May 1825.

Ministerium der Volksaufklärung.

Departement der Volksaufklärung.

Vom Curator des Dorpatschen Lehrbezirks.

Dorpat, am 22. May 1825.

№ 275.

Antwort auf № 103.

An das Directorium der Kaiserlichen Universität Dorpat.

Auf die, von diesem Directorium in der Unterlegung vom 16. April c. angeführten Gründe hat auf meine desfallsige Vorstellung der Herr Minister der Volksaufklärung mittelst des Rescripts vom 1sten May d. J. № 1249, die Genehmigung dazu ertheilt, daß den Zöglingen des pädagogisch-philologischen Seminars der Dorpatschen Universität: Spörer und Lindbladt, damit sie in diesem Seminar noch länger verbleiben können, in Berücksichtigung ihrer großen Hülfsbedürftigkeit und rühmlichen Fortschritte in den Wissenschaften, und zwar einem jeden von ihnen achtzig Rubel aus der Summe der, von den Seminaristen für versäumte Lehrstunden und nicht eingelieferte Abhandlungen erhobenen Strafgelder als außerordentliche Unterstützung ausgezahlt werden.

Wovon ich das Directorium in Antwort auf seine obige Unterlegung zur gehörigen Erfüllung hierdurch benachrichtige. —

Fürst Lieven

Chr. Winter Secr.

In fidem copiae

H. Frisch, Secr.

1059.

13.

20

Ministerium
der
Volks-Aufklärung.

Universität Dorpat.
Vom Rector.

Dorpat,
den 5. Juny 1825.

No. 245.

An

den geschäftsführenden Herrn Director des Pädagogisch-Philologischen Seminars,
Professor Dr. Francke.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich hiemit, baldmöglichst die nach § 7. des Reglements des Seminars vorgeschriebene Liste der gegenwärtigen Seminaristen dem Directorium zu unterlegen, und dabei zu bemerken, ob und wie viel einem oder dem andern etwa für versäumte Stunden pp von seinem Stipendium abzuziehen seyn möchte, wobei ich jedoch bemerken muß, daß in betreff des Seminaristen Masing der Herr Curator dahin entschieden hat, derselbe solle wegen des Besuchs mathematischer Vorlesungen, statt einer philologischen, keinen Abzug erleiden, wenn sein Fleiß in letzterer außer Zweifel gesetzt sey.

Rector G. Ewers.

14. <u>Zeugniß</u>

Der Studiosus der Philosophie und Seminarist Herr Masing hat bei mir die Vorlesung über die Differentialrechnung und die Anfangsgründe der Integralrechnung mit dem musterhaftesten Fleiße besucht, und mir hinreichende Beweise gegeben, daß er sich mit diesen schwierigen Disciplinen mit Erfolg beschäftigt.

Dorpat den 6. Juni 1825   W. Struve

1060.

22

1061. 23

15.

Umlauf

an die Herren Directoren des pädagogisch-philologischen Seminars, Morgenstern, Jäsche und Perewostschikow.

Da die Seminaristen nicht eher das Stipendium bekommen können als bis der Bericht an das Directorium abgestattet ist, so bitte ich meine Herren Mitdirectoren, die nun wohl sämmtlich geschlossen haben werden recht sehr, gleich auf diesem Blatte gefälligst Ihre Urtheile über den Fleiß und die Fortschritte eines jeden derselben und namentlich auch über den Ausfall der Prüfung aufzuzeichnen, und dabei zu bemerken, wie viel etwa diesem oder jenem für versäumte Stunden oder einen nicht eingelieferten Aufsatz abzuziehen sein möchte; wobei ich jedoch bemerke, daß dem Studiosus Masing der Herr Curator erlaubt hat, einer mathematischen Vorlesung wegen ~~die Mittwochstunde~~ drei Stunden wöchentlich ~~drei Stunden~~ im Seminar zu fehlen.

Dorpat d. 28ten Juni 1825.

Francke.

N. S. Vom Herrn Director Perewostschikow erhalte ich so eben die Beurtheilung der Seminaristen, jedoch ohne die Angabe, wie viel einzelnen abzuziehen ist. Der Senior, den ich heute schon nicht mehr in der Seminarstunde fand, hat mir durch Schlüter ein Verzeichniß der bei den andern Herren Directoren mit oder ohne Entschuldigung gefehlten Stunden zukommen lassen, aber gerade die Angaben über die Russischen Lehrstunden fehlen. Ich bitte daher Herrn Dir. Perewostschikow, ~~sich~~ mich gefälligst selbst davon in Kenntniß zu setzen. Francke

Ich habe am Freytag meine letzte Seminarstunde gehalten, und in derselben die Prüfung geschlossen. Schon damals war der Senior, Hr. Widemann, ohne vorher etwas angezeigt zu haben, nicht mehr gegenwärtig. Das von Hr. Dir. Francke von Hr. Schlüter mitgetheilte Verzeichniß der mit oder ohne Entschuldigung bey mir versäumten Stunden habe ich noch nicht gesehen, muß es daher abwarten, ehe ich meinen Bericht abstatten kann. Dann werde ich denselben mit Zuziehung der eingelieferten Abhandlungen, sobald als mögl., einreichen. Morgenstern.

24

Quoique je voudrois bien accomplir la volonté de M. le Directeur, mais je ne le puis faire par les raisons suivantes: 1) L'obligation de noter comment les étudiants fréquentent les leçons des Professeurs est imposé sur le Senior; 2) Les Professeurs ne tiennent pas eux-mêmes le registre journalier sur l'assiduité des étudiants, donc ils ne peuvent pas savoir précisement combien de fois un étudiant a fréquentoit ou manquoit leurs leçons. Ainsi je ne suis pas en état de dire qu'en général que Besbardis, Freund, Schatz, Lenz et Bornwasser n'ont pas été quelquefois à mes leçons. Perewoschtschikow

Aus den nämlichen, von meinem Herrn Vorgänger angeführten Gründen kann auch ich nicht bestimmt angeben, ob und wie oft etwa einer oder der andere unter unsern Seminaristen in meinen Stunden gefehlt habe. Nur das Einzige kann ich versichern, daß die Seminaristen Schlüter, Wiedemann, Freund, und dann auch Schatz, Kühlstädt, Lenz sich durch Fleiß und Aufmerksamkeit, und die drey erstgenannten auch insbesondere durch schätzbare Proben ihrer Fortschritte, in denjenigen Studien, womit ich sie in meinen Übungsstunden beschäftigte, ausgezeichnet haben.

Jäsche

Für ~~eine~~ gefehlte Stunde ohne Entschuldigung ist den beyden Seminaristen Wessel u. Lenz das Geschenk abzuziehen

Jäsche

16.

Beytrag

zum halbjährigen Bericht des Direktors des Pädag.-Philol. Seminariums.

Ich habe die Seminaristen in Erklärung des Theokrit, so wie im Lateinisch Schreiben und Sprechen ~~geschrieben~~ geübt. Wir haben in diesem Halbjahre zehn Idyllen, darunter auch die Syrakuserinnen am Adonisfeste, bey welchen vorzüglich verweilt wurde, erklärt. An der Erklärung nahmen alle lebhaften Antheil, practisch am öftersten Schlüter. Lateinische Aufsätze wurden mir ~~fünf~~ acht gebracht: von Wiedemann: de quibusdam Romanorum poetis; von Schatz: de ludis et certaminibus Graecorum, inprimis de Olympiis (ein mit Fleiß geschriebener, einen halben Bogen langer Aufsatz); von R. Lenz ein Commentar über die Worte des Horatius:

Graecia capta ferum victorem cepit et artes
Intulit agresti Latio.

Alle drey Aufsätze erwecken gute Hoffnungen. Nicht schlecht ist auch der Aufsatz von Kühlstädt: quaedam de re militari Romanorum. Zu spät, erst kurz vor dem gänzlichen Beschlusse dieses Halbjahrs, wurden mir vier Aufsätze eingereicht, so daß sie nach nicht konnten vorgelesen werden: einer von Schlüter, de Sophistarum aetate, indole atque vi, quam in aequalium animos exercebant. Da er ihn (mit meiner Erlaubniß) zurückgenommen hat, um ihn in diesen Ferien noch zu verbessern und zu erweitern, so kann ich erst im folgenden Semester darüber urtheilen. Bornwasser brachte einen Aufsatz de studio historiae, Masing de comitiis Romanorum, Besbardis aber einen weniger für das Seminarium geeigneten Gegenstand, obwohl ich ihn deshalb nicht habe abweisen wollen: Recensio variorum Feudorum. Die ~~drey~~ vier zuerst genannten Aufsätze kamen zu den Acten. Wegen der andern kann ich erst zu Anfange des nächsten Semesters entscheiden.

Bey der Prüfung waren zugegen und bestanden gut: Schlüter, Kühlstädt, Schatz, Lenz, ~~Mas~~ Bornwasser, Masing, Besbardis (letzterer nur ziemlich). Wiedemann und Freund waren schon abgereist; letzterer mit, ersterer ohne Entschuldigung. Freund ging seiner Kränklichkeit wegen, wobey er vorzüglich an Augenschwäche leidet, etwa acht Tage früher nach Hause auf's Land. Diese Augenschwäche verhinderte ihn auch, einen längst angefangenen größern Aufsatz über Platon's Euthyphron zu vollenden. Es ist zu bedauern, daß dieser junge Mann, der mehr als die meisten der gegenwärtigen Seminaristen zur eigentlichen Philologie Lust und Anlage zeigt, durch körperliche Schwäche oft seiner Laufbahn aufgehalten wird. Un-

Bey so bewandten Umständen halte ich dafür, daß ihm nichts abgezogen werde, obwohl er den angefangenen lateinischen Aufsatz nicht hat vollenden u. überreichen können. Ohne Entschuldigung hat er niemals gefehlt, u. in den Lehrstunden sich stets aufmerksam u. theilnehmend gezeigt. Wessels fehlte bey der Prüfung ohne Entschuldigung.

Abzuziehen ~~sind~~ ist dem Letztgenannten für einen nicht gelieferten Aufsatz bey mir 25 Rbl., für Lehrstunden, in welchen er ohne Entschuldigung bey mir fehlte, 15 Rbl. Dem Seminaristen Begbardis ist abzuziehen für 4 Stunden, in welchen er bey mir fehlte, 12 Rbl. Wiedemann verliert für Abwesenheit ohne Entschuldigung in der letzten Stunde 3 Rbl.

Außer den Seminaristen waren in meinen Seminarstunden, jedesmal im Anfang des Semesters, öfters gegenwärtig, die ehemaligen Seminaristen Spörer u. Lindblad; ebenso Stepanoff.

Dieser Antrag kommt zu den Acten.

Dorpat, d. 10. Jun. 1825.

Morgenstern.

1064.

17.

A Monsieur

Monsieur le Conseiller de Cour, Professeur et Directeur du Seminaire Philologique Francke.

J'ai l'honneur de Vous présenter les notices sur la diligence et les progrès des étudiants du Seminaire Philologique dans la langue Russe:

1. Schlüter
2. Wiedemann } très diligents.
3. Kiehlström

4. Schatz
5. Lenz } assez bons
6. Bornwasser

7. Freund
8. Besbardis } très médiocres

9. Massing
10. Wessels } ceux-ci n'ont pas été tout-à-fait à mes leçons.

De l'assiduité ou de la negligence à mes leçons de ces étudiants, je Vous prie, Monsieur, prendre les notices de Senior. Le 8 de Juin 1825. Professeur de Perewoschtschikow

1065. 18.

Copia. Praes. im Univ. Direct. d. 11. Juny 1825.

Bericht
an das Hochverordnete Directorium
über die Uebungen im pädagogisch-philologischen Seminar
im ersten Semester 1825.

Unter der Leitung des Hr. Dir. Morgenstern wurden 10 Idyllen des Theokrit, namentlich auch die Adoniazusen erklärt, und Uebungen im Latein-Schreiben und Sprechen angestellt.

Der geschäftführende Director ließ Pindars und Herodots erklären, vom Anfang an, durchgängig lateinisch, und ging lateinische Aufsätze durch.

Die Herren Directoren Jäsche und Perewoschtikow leiteten die Uebungen wie früher.

Unter den Seminaristen nahmen bei dem Hrn. Dir. Morgenstern den lebhaftesten Antheil, practisch am öftersten Schlüter. Bei dem geschäftführenden Director wetteiferte mit demselben, der sich auch bei ihm vorzüglich thätig bewies, besonders Kühlstädt, und nächst diesen Schatz, Bornwasser und Lenz. Der Senior Kirstmann, der sonst gleichfalls zu den geschicktesten gehört, war zwar auch jetzt nicht unthätig, und gewiß nie unvorbereitet, trat aber öfter als sonst zurück, weil die andern sich schneller zum Interpretiren bereit erklärten. Auch Brand, der jetzt abgeht, legte thätige Beweise seiner sehr rühmlichen Fortschritte ab, obgleich seltner als sonst, theils, wie ich glaube, aus demselben Grunde, theils seiner sehr schwachen Augen wegen. Kesing that, wie immer, redlich, was er konnte. Daß dieß nicht gar viel ist, muß um so mehr entschuldigt werden, weil er sich vorzugsweise und mit Erfolg auf Mathematik legt. Drei Seminarstunden wöchentlich fehlte er mit Erlaubniß Sr. Erlaucht des Hr. Curators, um einer mathematischen Vorlesung beizuwohnen. Westfeld und Lieberkühn waren zwar anwesend, aber ganz unthätig, und würden auch, wenn sie durch

aus;

ausdrückliche Aufforderung zum Interpretiren genöthigt worden wären weniger als die andern geleistet haben, zugleich auch, was kaum zu erwarten war, daß sie sich vorbereitet hätten.

Beim Hr. Dir. Fuchs haben Schlüter, Widmann, Freund und dann auch Schatz, Kirchstädt und Lenz sich durch Fleiß und Aufmerksamkeit, und die drei erstgenannten auch insbesondere durch schätzbare ihre Fortschritte ausgezeichnet.

Beim Hr. Dir. [illegible] waren Schlüter, Widmann und Kirchstädt sehr fleißig, Schatz, Lenz und Baumeister ziemlich gut, Freund und Lebbardis sehr mittelmäßig. Hasing und Westfeld kamen gar nicht, jener der angeführten Erlaubniß des Hr. Curators zu Folge, dieser ohne Entschuldigung.

Aufsätze haben alle eingeliefert bis auf Freund und Westfeld. Die von Widmann, Schatz und Lenz dem Hr. Dir. Morgenstern, und die von denselben und von Kirchstädt eingereichten verdienen gute Zeugnisse! Namentlich hat der Kirchstädtische auch der Sache nach mehr Werth, als die meisten solcher Sprachübungen, weil er eine Erklärung einiger Verse des Persius enthält, die zwar noch mangelhaft, aber doch nicht ohne eigenes Urtheil ist. Schatz hat aber die Griechischen Kampfspiele, besonders die Olympischen, und über Griechische Chronologie geschrieben. Der erstere Aufsatz wird vom Hr. Dir. Morgenstern als ein mit Fleiß geschriebener ausgezeichnet. In dem letzteren hatte er sich an einen ihm viel zu schweren Gegenstand gewagt, zumal da er die neuesten Idelerschen Untersuchungen nicht kannte. Ich mußte mich daher darauf beschränken, ihn bloß in Hinsicht der Sprache zu beurtheilen, weil er sonst ganz hätte umgearbeitet werden müssen. Doch ist es immer schon ein gutes Zeichen wenn ein Anfänger an einem solchen Thema seine Kräfte versucht. Die Aufsätze der übrigen wurden so spät eingeliefert, daß sie in diesem Semester nicht mehr durchgegangen werden konnten.

Bei

Bei der Prüfung des Hr. Dir. Morgenstern fehlten Widmann, Freund, die schon abgereist waren und Westfeld, bei der des geschäftsführenden Directors dieselben nebst Schatz, Lenz und Lebbardis, die damals einige Tage später, wohl auch schon abgereist waren, jedoch wie Widmann ohne Entschuldigung. Alle, die da waren, bestanden gut oder doch ziemlich.

Für versäumte Stunden sind abzuziehen Widmann 6 Rbl. Lebbardis 15 Rubl. Lenz 6 Rubl. Schatz 3 Rbl. Westfeld 69 Rbl. Außerdem verlieren Freund und Westfeld für nicht gelieferte Aufsätze jeder 50 Rbl., wenn nicht ersterem seines sonstigen vorzüglichen Fleißes wegen und weil nur seine fortwährende Augenkrankheit ihn an der Vollendung der Aufsätze gehindert hat, dieser Abzug erlassen werden kann, worüber doch erst dem Hr. Curator vorgelegt werden müßte, weil die Direction des Seminars nur bei versäumten Lehrstunden, nicht bei nicht gelieferten Aufsätzen, Entschuldigungsgründe gelten zu lassen berechtigt ist.

Dorpat d. 7ten Juni 1825.

Francke,
d. z. geschäftsführender Director

In fidem copiae
Fr. Mühlberg loc. Secret.

3 XII 910. Z. 1074, 1075–1092.

Acta des Seminars

zur Geschäftsführung

des Directors Morgenstern

vom 2ten Halbjahr 1825.

No. 1–17.

346

1075

32

No. 1.

Für verkaufte [illegible] (bis 1ten August 1825)
sind abzuziehen

Hr. Wiedemann	6 Rb.
Besbardis	15 "
Lenz	6 "
Schultz	3 "
Wessels	69 "

Außerdem verlangen
Freund u. Wessels
für nicht gelieferte
Aufsätze jeder 50
Rb.

In fidem.

H. Frisch. secr.

Diesem gemäß ersuche ich d. 7. Sept. 1825 schriftlich den Hrn. Rector magnif., unter Beylegung dieses Extracts, jedem der gegenwärtigen 9 Seminaristen, mit Ausnahme des Hrn. Wessels, 100 Rb. B. A. für das laufende Semester zahlen zu lassen. Mit Ausnahme von Wessels, da derselbe, laut Obigem, 119 Rb. 25 [illegible] hat, folglich 19 Rb. mehr als er auf 100 gegenwärtig in Anspruch nehmen könnte. [illegible] wird also erst am Schlusse des Semesters sich ergeben, was er noch erhalten kann.

Morgenstern
d. Z. geschäftsf. Director

Auf Hr. Wiedemann sind außerdem 100 Rb. angewiesen.

1091.

N. 16.

34

An die Herrn Directoren des Pädag.-philolog. Seminars,
Francke, Jäsche u. Perewoschtschikow
von
d. Z. geschäftsf. Director.

Der Seminarist Herr Kühlstadt hat mir mündlich vorgestellt, daß er sich in Geldverlegenheit befinde, da er außer seinem Seminar-Stipendium keinerley anderweitige öffentliche Unterstützung bisher gehabt habe noch habe. Er wünschte durch die Direction noch für das gegenwärtige Semester eine solche zu erhalten. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß ein außerordentliches Geschenk eigentlich nur in §. 12. der Verwaltungsordnung enthalten sey, bey der halbjährigen Stipendien-Vertheilung von Seiten der Seminar-Direction, durch ein bestimmt vortheilhaftes Zeugniß im halbjährigen Berichte des geschäftsf. Directors, einem Individuum eine außerordentliche Unterstützung zu verschaffen. In Hinsicht des Hr. Kühlstadt sey ich unmaßgeblich bereit, im halbjährigen Bericht am Schlusse des Semesters bey der Seminar-Direction auf ein Stipendium anzutragen. Erlaubten jedoch seine Umstände nicht bis dahin zu warten, so rathe ich ihm zu dem Herrn Rector zu gehen, und diesem vorläufig seine Bedürfnisse vorzustellen. Er hat dieß gethan, und den Herrn Rector nicht abgeneigt gefunden, die Erfüllung desselben zu befördern.

Hr. Kühlstadt gehört unter unsere fleißigsten Seminaristen und Studenten überhaupt und erweckt von sich die besten Hoffnungen. Bey seiner bekannten Bescheidenheit würde er ohne dringende Noth sein Verlangen überhaupt nicht geäußert haben.

Ich trage darauf an, daß der Herr Rector von der Direction des Seminars ersucht werde, dem Hr. Kühlstadt noch in diesem Semester eine außerordentliche Unterstützung von Fünfzig Rbl. B. A. zu verschaffen: ob aus den Stipendien-Fonds überhaupt oder aus der Casse des Seminars, überlasse ich Sr. Magnificenz nach dem

Umständen zu bestimmen. Sobald ich dieses Circular zurück erhalten haben werde, werde ich dem Hn. Rector schriftl. die Sache vorlegen. Dorpat d. 16. Oct. 1825.

Morgenstern, d. Z. geschäftsf. Dir.

Je consens avec beaucoup de plaisir. Perewostschikow.

Ich stimme dem Antrage des Hn. Dir. Morgenstern gleichfalls bey, da auch ich dem Stud. Kuhlstädt in jeder Rücksicht, vorzüglich in Ansehung seines Fleißes u. wissenschaftl. Interesse's das vortheilhafteste Zeugniß geben kann.

Jäsche

Auch ich stimme meinem Herren Vorgänger bei. Krause

Dieser Abstimmung gemäß ich in einem offic. Schreiben vom 21. Oct. 1825 mich bey dem Magistr. für Hn. Kuhlstädt verwandt.

Morgenstern

An die Herren Directoren des Pädag.-philol.
Seminars Francke, Jäsche, Perewoschtschikow,

zurück

von dem geschäftsf. Dir.
Morgenstern

Ministerium
(der geistlichen Angelegenheiten)
(und)
der Volks-Aufklärung.

Departement
der Volks-Aufklärung.

Universität Dorpat.
Directorium.

Dorpat,
den 28. Nov. 1825.
N. 368.

An
die Direktion des Pädagogisch-Philologischen Seminariums.

In Folge eines von dem Herrn Superintendenten der Evangelisch-Reformirten Kirche zu Wilna Kecinsky an den derzeitigen Rektor gerichteten Schreibens vom 31sten Octbr. auf die ihm geschehene Mittheilung in Betreff der Prüfung der Litthauischen Kronsstipendiaten und des ihm zugleich mitgetheilten Schreibens des Herrn Curators vom 14. Septbr. c. No 495 … enthaltend: daß sich die Zöglinge des Litthauischen Evangelisch-Reformirten Synods Molleson, Klärner und Kecinsky den pädagogischen Wissenschaften, die übrigen drey aber sich der Theologie widmen sollen, wird der Direktion des pädagogisch-philologischen Seminars der Auftrag hiermit ertheilt: den Studirenden Molleson, Klaerner u. Kecinsky den Zutritt zu den Lehrstunden in demselben zu gestatten, sie am Ende jedes Semesters zu prüfen, und das Resultat anhero zu berichten.

Rektor G. Ewers.

Vorstehendes wird den Herren Directoren Francke, Jäsche und Perewoschtschikow hiedurch ~~[illegible]~~ ohne Verzug mitgetheilt. Den angegebenen 3 Studirenden wird natürlich sogleich der Zutritt gestattet, wie ich denselben durch Pedell Klein auch ansagen lassen, daß welchen ich sie zu mir beschieden, um ihnen das Weitere bekannt zu machen. Von einem Resultat der Prüfung kann aber wohl frühestens erst am Schlusse des nächsten Semesters die Rede seyn, nicht am Schlusse des gegenwärtigen, das zu Ende eingehende.
Morgenstern, d. Z. geschäftsf. Director. vidi Jäsche

Gesehen Francke
Perewoschtschikow

[illegible]
Oetker

An

die Direction des Pädagogisch-Philologischen

Seminars

in

Dorpat.

No 368.

No. 3.

Beitrag des Professors Francke zu dem Berichte über das pädagogisch-philologische Seminar für das zweite Semester 1825.

Durch sehr fleißige Theilnahme an der Erklärung des Herodot, mit der ich mich in diesem Semester beschäftigte, zeichneten sich besonders Schlüter und Kirchstädt aus. Beide waren stets sehr gut vorbereitet und interpretirten zu meiner vollen Zufriedenheit.

Oft waren auch Schatz, ~~und~~ Dornwasser und Lenz selbstthätig, und bewiesen, daß sie recht gute Fortschritte machen.

Masing, der sich vorzugsweise der Mathematik gewidmet hat, und mit höherer Bewilligung oft die mathematischen Vorlesungen den Seminarstunden vorziehen mußte, war, wenn er dort war, nicht ganz unthätig, ist aber freilich viel schwächer als jene.

Wiedemann hat früher gezeigt, daß er wohl etwas leisten könnte, wenn er sich Mühe gäbe, hat aber in diesem Semester, wie im vorigen, sich von aller Theilnahme am Erklären zurückgezogen.

Gebhardt und Neuhalls sind so schwach, daß sie deswegen sich scheuen, laut zu werden.

Gefehlt hat Niemand ohne Entschuldigung, nur daß bei der Prüfung bloß Kirchstädt, Dornwasser, Schatz und Gebhardt zugegen waren, von denen die drei ersten recht gut bestanden, der letzte hingegen mit dem Lateinischen Interpretiren gar nicht zu Stande kommen konnte, und nur mit Mühe ein paar Sätze nothdürftig ins Deutsche übersetzte.

Lateinische Aufsätze habe ich von allen erhalten, aber erst so spät, daß ich nur einen derselben habe durchsehen können, da ich mehrere derselben erst gestern und heute erhalten habe, so behalte ich mir ~~das nähere Urtheil über dieselben, und namentlich~~ die Angabe, ob ich außer dem Kirchstädtischen und dem Schlüterschen noch andere zu den Acten legen werde, vor. Es sind folgende: 1) C. Sallustius Crispus von Kirchstädt. 2) Quaedam de consilio, quod Aristophanes in Nubibus componendis habuerit, von Schlüter. 3) De artibus, praecipue de sculptura veterum Graecorum, von Dornwasser. 4) De legibus XII tabb. von Neuhalls. 5) De Platone ejusque philosophia von Schatz. 6) Eine Lateinische Übersetzung des Platonischen Crito von Gebhardt (bei welcher die Wolfische ungebührlich stark benutzt ist). 7) De funeribus Romanorum von Masing. 8) Praestantissimae veterum philosophorum dialecticae tractandae adhibendaeque rationes von Lenz. 9) Vita M. T. Ciceronis von Wiedemann.

Abzuziehen sind bloß den Seminaristen Wiedemann, Schlüter, Neuhalls und Lenz jedem 3 Rbl. für die versäumte letzte Stunde, ~~es~~ möchten denn einer oder der andere von ihnen wie Masing, von Sr. Magnificenz schon die Erlaubniß zur Abreise erhalten haben.

Dorpat d. 17ten Dec. 1825.

1089.

14. 40

Monsieur!

J'ai l'honneur de Vous présenter mon attestation des progrès et de la conduite des Etudiants du Seminaire philologique; de leur assiduité à mes leçons je Vous prie de Vous informer ch. Senior.

Külstädt
Schatz } diligents
Widemann

Borpwasser — bon.

Lesbardis très mediocre et ne fait pas des progrès

Wessels a été seulement trois ou quatre fois.

Lenz est venu seulement une fois, commencoit à rire; je le fait sortir, et après il n'est pas reparu.

17 Decembre 1825. Professeur B. de Perewosstschikow.

1077.

~~Ad~~ no. 2. 6. 41

Monsieur!

L'Etudiant Wessels a été chez moi pour s'excuser, qu'il a négligé de fréquenter mes leçons; je n'avois et je n'ai rien contre lui. Ainsi tout dépend de Vous, Monsieur; arrangez cette affaire comme Vous trouverez bon.

Agréez le respect,

Monsieur!

de Vôtre

très obéissant serviteur

B. de Perewoschtschikow.

18 de Decembre

1825.

1090.

N. 15. 43

Monsieur!

En estimant Vos raisons, je désire que la faute de l'Etudiant Lenz soit oubliée, et je crois aussi, qu'il l'a expié par la punition, qui lui étoit infligée. Je laisse donc à Votre droiture de procéder dans cette affaire comme Vous jugerez convenable

Avec la plus grande considération je suis,

Monsieur!

Votre

tres humble et obeissant serviteur

B. de Perewoschtschikow.

Hiernach wird ich dem Seminarist Lenz die ihm noch gehaltenen 97 Rbl. B.A. an [illegible] nicht, aber später ihm nachträglich wenn ~~[illegible]~~ Schüler erhalt zu haben, daß er sich nicht gebührend benommen. Morgenstern.

A Monsieur

Monsieur Conseiller d'Etat, Professeur,
Directeur et Chevalier

Morgenstern

ad Copia für mich aufbewahrt. 1092. 45

An das K. Univ. Directorium
Bericht.

Beytrag zu dem Generalbericht vom J. 1825.

Pädagogisch-philologisches Seminarium.

Die Direction führten fortdauernd die Professoren Morgenstern, Francke, Jäsche u. Perewoschtschikow. Geschäftverwaltender Director war im ersten Semester des J. 1825 Prof. Francke, im zweyten Prof. Morgenstern.

Der Seminaristen waren im ersten Semester 10, im zweyten 9. Zu den ältern, Schlüter, Wiedemann, Freund, Masing, Besbardis, Wessels kamen hinzu zu Anfange des Jahres 1825 Kichlstädt, Schatz, Lenz, Bornwasser. Freund verließ die Universität u. das Seminar am Schlusse des 1sten Semesters. Kränklichkeit, besonders Augenschwäche, hielten ihn zurück, ~~auf der~~ da er übrigens zur Philologie viel Lust u. Anlage zeigte. Da den bisherigen Seminaristen Spörer u. Lindblad ihre Seminaristen-Stellen nicht verlängert werden konnten, sie gleichwohl ~~sie~~, bey fortdauerndem Aufenthalt auf der Universität, einer Unterstützung bedürftig u. werth erschienen, so wurde ihnen, auf Antrag der Direction des Seminars, eine außerordentliche Unterstützung, jedem von 80 Rbl. B.A. aus der Seminarcasse, ausgewirkt. Dem Seminaristen Masing wurde, mit Höherer Genehmigung, zugestanden, wegen unumgänglichen Besuchs einer mathematischen Vorlesung statt einer philologischen im Seminar, da er sich vorzugsweise den mathematischen Studien widmet, keinen Abzug am Stipendio Seminarii zu erleiden. Am Schlusse des J. 1825 verließen die Anstalt ~~das Seminarium~~ Schlüter, Masing, Besbardis. Ersterer übernahm eine Hauslehrerstelle auf dem Lande. Er hat sich neben der Philologie auch mit der Philosophie ernstlicher, als viele Andere, beschäftigt, u. sich durch Anlagen, Fleiß u. Kenntnisse die Zufriedenheit der Directoren des Seminars erworben. Mit Masing bezeugen sich die Professoren der Mathematik zufrieden; auch hat er bey den Übungen des Seminars an Fleiß es nicht fehlen lassen. Besbardis gehört zu den

Schwächern.

An der Erklärung von Quintilian's zehntem Buche (unter Prof. Morgenstern's Leitung hatten fast Alle lebhaften ~~praktischen~~ Antheil genommen; im ersten am häufigsten praktischen Antheil ~~vorzüglich~~ Schlüter; ~~u. Kichelstädt; gut auch Schatz, Lenz, Bornwasser~~ im zweyten Schlüter u. Kichelstädt; ~~gut~~ im zweyten Semester zunächst Schatz, Lenz, Bornwasser. Unter Prof. Francke's Leitung, ~~der~~ der die Seminaristen mit Erklärung des Herodot beschäftigte, zeichneten sich gleichfalls Schlüter u. Kichelstädt aus; auch waren Schatz, Bornwasser u. Lenz fleissig. Bey Prof. Jäsche haben Schlüter, Wiedemann, Freund, dann auch Schatz, Kichelstädt u. Lenz sich ausgezeichnet; bey Prof. Perewoschtschikow ~~waren~~ waren im ersten Semester Schlüter, Wiedemann, Kichelstädt fleissig; im zweyten Kichelstädt, Schatz, Wiedemann, gut auch Bornwasser.

Lateinische Aufsätze wurden im ersten Semester dem Dir. Morgenstern acht eingereicht, wovon vier zu den Acten genommen wurden: von Wiedemann, de quibusdam Romanorum poetis; von Schatz, de ludis et certaminibus Graecorum, imprimis de Olympiis; von Lenz über die Worte des Horatius: Graecia capta ferum victorem cepit et artes intulit agresti Latio; von Kichelstädt: quaedam de re militari Romanorum. Schlüter brachte einen Aufsatz de Sophistarum aetate, indole atque vi, quam in aequalium animos exercebant, den er sich zur Verbesserung u. Erweiterung selbst zurück erbat. Ebenso hat Dir. Francke von acht ihm gebrachten Aufsätzen vier ad acta gegeben: von Kichelstädt über die ersten 40 Verse von Persii Satira II; von Lenz, de ludis gladiatoriis apud Romanos; von Wiedemann, quaedam de historia ~~poeseos~~ poesis Romanae; von Schatz, de temporum descriptione apud Graecos usitata.

Im zweyten Semester wurden dem Dir. Morgenstern acht Lat. Aufsätze eingeliefert, dem Dir. Francke neun. Letzterer ~~gab~~ bestimmte zwey zu den Acten: C. Sallustius Crispus von Kichelstädt, u. Quaedam de consilio, quod Aristophanes in Nubibus componendis habuerit, von Schlüter. Ersterer gab vier zu den Acten: de pictura Graecorum, von Kichelstädt; de formatione linguae Graecae nach Monboddo, von Wiedemann; de Aristotele eiusque Philosophia quaedam, von Schatz; Religio Romanorum quibusnam in rebus a Graecorum maxime fuerit diversa, von Lenz. — Von Nicht-Seminaristen nahm besonders Stepanoff an den philosophischen Lehrgegenständen der Anstalt ~~fleissigen~~ thätigen Antheil.

Dem vorzüglich fleissigen u. geschickten, zugleich ~~auch~~ bedürftigen, Seminaristen Kichelstädt wurde, auf Antrag der Direction des Seminars, welcher Sr. Magnificenz dem Hrn. Rector eingereicht wurde, durch gütige Vermittelung des Letztern, eine ausserordentliche Unterstützung von einhundert Rbl. B. A. ausgewirkt.

Im Namen der Direction des Pädagogisch-Philologischen Seminars.

Morgenstern.

Copia 1076. No. 2 47

~~An Se. Magnificenz~~ der h. V. Direction?

der ~~Herrn Rector~~ Kais. Univ. Dorpat

von

d. [illegible] Ort.

[illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] = 100 Rbl B.A. [illegible] gezahlt

Hr. Kiehlstädt.
Masing.
Schatz.
Bornwasser.
Besbardis.

Hr. Schlüter ist 25 Rbl B.A. [illegible] 1 [illegible] gebrauchte [illegible], u. 3 Rbl. [illegible] [illegible] [illegible] ab-
gezogen; er erhält also 72.

Hr. Wiedemann sind 3 Rbl abgezogen [illegible]
1 [illegible], er erhält also 97 Rbl

Hr. Lenz [illegible] 3 Rbl [illegible] [illegible] [illegible]
erhält also 97, mit dem [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Hr. Wessels bittet [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Dorpat d. 18. Dec 1825.

Hr. Wessels hat in diesem Semester die Zahl verhältnißmäßig Abhaltungen gebracht, auch sich wegen einiger versäumten Stunden zu Genüge entschuldigt. Er würde also gegenwärtig Einhundert Rth erhalten, wenn er nicht noch 19 Rth zu zahlen schuldig vom vorigen Semester (wo er 119 Rth. Abzüge zu zahlen hatte, und nur 100 zu empfangen). Somit erhält er noch 81 Rth. BA die ich ihm anweise. d. 18. Dec. 1825.

1082.

7 48

Professoribus Doctissimis atque Excellentissimis Directoribusque seminarii philologici salutem plurimam dicit Johannes Henricus Neukirch.

Cum non ante Vos, Professores Humanissimi, quam hodie, ut in seminarium philologicum recipiar, rogaturus, adierim, ignarus, in hodiernum iam diem examen eorum, qui in seminarium, modo dictum, recipi cupiant, constitutum esse, indulgeatis mihi, scriptum meum maximopere acceleranti, si forte, id quod nolim, vitia nonnulla commiserim.

Audivi ex Vobis, Professores Excellentissimi, ei, qui optet, ut ad membra seminarii adscribatur, curriculum vitae exhibendum esse; quocirca, ne Vos longis ambagibus defatigem, tempore praeterea instante atque urgente, statim rem adgrediar.

Ottone Jacobo Neukirch patre, qui Talsen, Curoniae oppidulo, ubi etiam primum mundi lucem adspexerat, artem horologicam exercebat, et Elisabetha Roesner matre VII die ante Idus Februarias anno MDCCCIII loco parentum

ge-

genitali natus sum. De pueritia tamen mea pauca tantum dicere potero, quia, per annum, haud scio, an aliquanto plus, Mitaviae schola Circuli frequentata, primos aetatis annos mercaturae dedicavi. Qua tamen in re exercenda tempore quodam consumto, summopere ad literarum studium adlectus, illi rei renuntiavi ac literis addiscendis me dedi. Quo facto, in Gymnasium illustre Mitaviae receptus, per tres annos observantia, diligentia, moribus bonis comprobationem atque etiam laudem praeceptorum meorum, in aeternum mihi colendorum, consequi studebam. Quod utrum mihi contigerit, nec ne, testimonium meum maturitatis argumentari poterit. Sed me miserum! gymnasio relicto, non habui, unde Dorpati viverem. At Deus omnipotens, qui neminem, in angustiis versantem atque ipsi confidentem, deserit, mihi quoque confugium, si non laetum, certe tolerabile, aperuit. Doellen, consiliarius aulicus Megalopolitanus, qui antea Mitaviae pueros, ampliori loco natos, instituebat, sed nunc Doblen oppidulo, ubi suos praecipue liberos, filiosque etiam aliorum nonnullos, ibidem habitantium, docet, commoratur, linguae in-

primis

primis Graecae docendae munus ad me detulit; quod ego, cum omni Dorpati aliquando literarum studium absolvendi spe destitutus essem, laetus arripui. Hic, licet incertam vivendi conditionem abhorrens, nulla tamen vexatus penuria, tredecim menses, totus puerorum institutioni, praeterea utilibus quoque libris legendis, praecipue Graecis et Latinis deditus, transegi. Quo tempore praeterlapso, ac duobus, quorum alter tredecim annos natus est, alter undecim, discipulorum meorum examinatis et in secundam gymnasii illustris classem receptis, iterum, aliquantulum pecuniae lucratus, de Dorpatum proficiscendo cogitabam. Ita per varios casus, per tot discrimina rerum huc venimus; sed forsan et haec olim meminisse iuvabit. –